

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

29. Jahrgang.

Nr. 148.

Neuenbürg, Dienstag, den 12. Dezember

1871.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einchl. Postzuschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärts bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. bei Redakt.-Ausl. 3 kr. Anzeigen welche Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

1870. Den 12. Dez. Die Bergfeste Pflanzburg ergibt sich auf Gnade und Ungnade; 52 Offiziere, 1839 Mann Gefangene, 65 Geschütze erbeutet. Die Beschießung von Montmedy beginnt. Den 13. Dez. Blois, zwischen Orleans und Tours gelegen, wird von den Deutschen besetzt.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben erhalten den Auftrag, die Stamm-Nollen pro 1871, (ohne Geburtslisten) einzusenden, damit das Oberamt dieselben richtig stellen kann.

K. Oberamt.
Gaupp.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die in den öffentlichen Blättern schon angekündigte Hand-Ausgabe der Gewerbeordnung für das deutsche Reich von Reg.-Rath Vischer kann von den Gemeinden zu dem ermäßigten Preise von 1 fl. 12 kr. durch das Oberamt bezogen werden. Bei der Richtigkeit einer solchen Ausgabe mit Erläuterungen wird das Oberamt für jede Gemeinde des Bezirks ein Exemplar kommen lassen, sofern nicht bis zum 14. d. Mts. eine Abbestellung Seitens des Ortsvorstehers einkommt.

Den 11. Dezbr. 1871.

K. Oberamt.
Gaupp.

Revier Liebenzell.

Groß- und Kleinnußholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 14. d. M.
Vormittags 11 1/2 Uhr

kommen auf dem Rathhaus in Liebenzell zum Verkauf aus den Staatswaldungen Finkenberg, Koblach und oberes Löhneck

27 Stück tannenes Lang- und Klobholz mit 703 Cub.

460 Stück Nadelholzstangen 5—7" stark 50—65' lang

1 Stück eichene Stange 45' lang

Die Stangen liegen alle beim Nonnenweg an der Pforzheimer Landstraße.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Montag den 18. Dezember

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Wildbad aus dem Aitergrund, Lindengrund und Gustrich:

18 Klafter eich. Prügel, 2 Kl. buch. Scheiter, 1 1/2 dto. Prügel, 1/2 Kl.

birkene Prügel, 91 Kl. tann. Scheiter 132 Kl. dto. Prügel, 153 Kl. dto. Reisprügel.

Forstamt Altenstaig.

Holz-Verkauf

am Mittwoch den 20. Dezbr. 9 Uhr in Enzklösterle

1. aus dem Reviere Enzklösterle aus Dietersberg und Hirschlopf

88 Gerüststangen, 1/2 Kl. eich. Anbruch, 1/4 birk. Prgl., 11 1/4 Kl. tannene Schr., 12 dto. Prgl., 8 3/4 dto. Anbruch,

ferner um 10 1/2 Uhr aus Wanne 12, 13, 14, Langehardt und Schöngarn

39 Buchen, 2 Birken, 2466 Stück Nadelholz-Langholz, 1440 Klöße;

2. aus dem Revier Hoffstett aus Kohlberg 1, 2, Hinterwand, Mastberg und Scheidholz

2 Eichen, 2 Buchen, 2235 Stück Nadelholz-Langholz, 569 Klöße, 25 Stangen.

Altenstaig den 9. Dezbr. 1871.

K. Forstamt.
Herdegen.

Neuenbürg.

Gläubiger- und Bürgen-Anruf.

Alle Diejenigen, welche bei nachgenannten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche bei Gefahr der Nichtberücksichtigung

binnen 15 Tagen

bei unterzeichneter Stelle anzumelden und rechtsgenügend zu beweisen.

Neuenbürg.

Gaiser, Johann Georg, Sensenschmid, Ev.-Theilung.

Birkenfeld.

Niederberger, Carl August, Real-Thlg. Fir, Jakob Friedr. Richters Sohn Wittwe, Real-Teilung.

Conweiler.

Berwel, Jakobs Ehefrau, Ev.-Thlg. Feldrennach.

Egger, Philipp Ehefrau, Arm.-Urf. Gräfenhausen.

Mothfuß, alt Johann Jakob, Zieglers Eheleute, Real-Thlg.

Vleiholder, Jakobs Ehefrau dto. Schwan.

Schmalz, alt Jakob, Gemdrth. dto. Dohlinger, Matthäus, ledig, Arm.-Urf.

Oberniefelsbach.

Glauner, Christian Friedrich, Bauers Wittwe, Verm.-Ueberg.

Den 11. Dezember 1871.

K. Gerichtsnotariat Neuenbürg.
Bauer.

Aufforderung.

Die Geschäftsleute, die auf Anordnung der unterzeichneten Stelle Arbeiten für die Eisenbahnbetriebsverwaltung ausführten, werden aufgefordert, die diesfalligen Rechnungen bis spätestens am 20. d. Mts. hierher einzusenden.

Neuenbürg den 7. Dezbr. 1871.

K. Betriebsbauamt.
Schneider.

Steinlieferungsakkorde.

Ettlingen-Gernsbacherstraße.

Ueber die mit dem Schlusse des Etatsjahres zu Ende gehenden Steinlieferungsakkorde in den Markungen Herrenalß und Loffenau werden neue Akkorde nächsten Freitag den 15. L. M.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Herrenalß abgeschlossen, wozu Akkordliebhaber eingeladen werden.

Girsau den 10. Dezbr. 1871.

K. Straßenbau-Inspektion.

Wildbad.

Die Verpachtung der hiesigen

Gemeinde-Jagd

wird am Dienstag den 12. dieses Monats Nachmittags 4 Uhr auf dem Rathhause hier wiederholt werden.

Den 8. Dezember 1871.

Stadtschultheißenamt.
Mittler.

Gräfenhausen.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 12. Dezbr. d. J. von Morgens 9 Uhr an werden aus dem Gemeindegeld, 30 Klafter buchenes Scheiterholz, nach dem metrischen Maß aufbereitet im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Abfuhr günstig.

Zusammentritt beim hiesigen Rathhaus.

Den 7. Dez. 1871.

Schultheiß Glauner.

Nothenfol. **Holz-Verkauf.**

Am Donnerstag den 14. Dezember
Mittags 1 Uhr
verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rath-
hause 19 Klafter Scheiter und 76 Klafter
Prügel aus den Waldungen, Sommerhalde,
Winterhalde, Lerchentopf, Roßberg, Brenden-
wald, Dobelberg und Mutterthal.
Den 9. Dezember 1871.
Schultheiß Kircher.

Nichelberg. **Wiesen-Verkauf.**

Am Samstag den 16. Dezbr. l. J.
Nachmittags 1 Uhr
kommen aus dem Nachlaß des † Friedrich
Großhans led. Bauers in Meistern im
Auftrage der Erben auf dem Rathhause
dahier im öffentlichen Aufstreich zum Ver-
kauf und zwar:
6²/₃ Mrg. 13,2 Ath. Wiesen u. Heuhütte
in Leonhardtswiesen,
2¹/₂ Mrg. 20 Ath. Wiesen nebst Heuhütte
im untern Kälberthal und
1¹/₂ Mrg. 17,8 Ath. Wiesen im untern
Kälberthal
wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.
Den 8. Dezbr. 1871
Rathsschreiberei.

Nichelberg. **Klafterholz-Verkauf.**

Aus den hiesigen Gemeindewaldungen
werden am Samstag den 16. Dezbr. l. J.
Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause
dahier im öffentlichen Aufstreich verkauft:
16 Klafter tannen Scheiter,
26 Klafter tann. Prügel und
2 Buchen von 38 und 40' Länge.
Kaufsliebhaber sind hiezu eingeladen.
Den 8. Dezbr. 1871.
Gemeinderath.

Engelsbrunn.



wurde zwischen
Engelsbrunn,
Salmbach und
Büchenbrunn ein
Regenschirm
und kann abgeholt werden bei
Schultheiß
Schroth.

Privatnachrichten.

Salmbach.
Von der oberen Größelthalsägmühle
sind 2 noch ganz gute
Sägen
zu verkaufen. Wer bis zum 18. Dezember
d. J. das höchste Angebot hierauf bei dem
Unterschiedeten einreicht, erhält die Sägen.
Den 11. Dezember 1871.
Schultheiß
Wagner.

Neuenbürg. **Gewerbeverein.**

Unterschiedener ist gerne erbötig, an
etwa 2 Abenden und zwar Donnerstag
den 14. und Donnerstag den 21. dieses
je von 7¹/₂ Uhr Abends an im Lokal der
Realschule

„Das neue Maß und Gewicht“
vorzuzeigen und Erklärungen über dessen
Eintheilung und Verhältniß zum alten
Maß zu geben, wozu Jedermann, besonders
aber die Angehörigen des Gewerbestandes
eingeladen sind.
Reall. Weiffenbach.

Neuenbürg. **Coaks & Ruhrkohlen** für Ofenbrand bei

Theodor Weiß.

Herr Gemeinderath

Christian Glanner

von Gräfenhausen erfreute die
Unterschiedenen mit einem Geschenke
von je 3 fl. Für welche reiche Gabe
ihren wärmsten Dank hiemit öffent-
lich auszusprechen sich gedrungen
fühlen

die ausmarschirten Soldaten
von Gräfenhausen.

Den nach.
600 fl. liegen gegen gefehlliche Sicher-
heit zum Ausleihen parat bei
Gemeindepfleger Aldinger.

Neuenbürg.

Ein möbliertes

Zimmer

ist sogleich zu vermieten. Wo sagt die
Redaktion.

Neuenbürg.

Ein freundliches

Zogis

hat zu vermieten

Bäcker Kleinbus.

Neuenbürg.

2 Kinderschlitten

und mehrere Bund

Stoggenstroh

hat zu verkaufen.

C. Kappler.

Faulenzer

mit dem metrischen System à 18 fr. p. Stck.
bei
Jaf. Mech.

Pforzheim.

Amtlich geaichte Litermaasse,

von Weißblech, für Oel, Milch u. s. w.,

in gesetzlich vorgeschriebenen Formen,

sowie

gestempelte messingene Grammgewichte

empfehl

Alb. Aug. Ungerer,

am Schloßberg in Pforzheim.

NB. Ungefestelte Maaße und Gewichte sind nicht zulässig, worauf ich be-
sonders aufmerksam mache.

Meine Ausstellung in

Kinderspielwaaren,

angekleideten Puppen, Täuslingen etc.

habe eröffnet und lade zur gef. Ansicht ergebenst ein.

Pforzheim den 8. Dezember 1871.

Max. Jos. Becker.

Karlfriedrichstraße A 51.

Wiegenpferde, große Pferde Puppen, Wiegen und Bettladen

bei

Max Jos. Becker.

Stuttgart.

Für die norddeutsche

Lebensversicherungs-Bank

auf Gegenseitigkeit in Berlin werden in allen Gegenden Württembergs Agenten unter
günstigen Bedingungen angestellt und sind Anträge zu richten an

Subdirector Fries

Neckarstraße 34¹/₂.

Im Lohne

liefert die mit ganz neuen, unschadhaften Maschinen eingerichtete
**Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei,
Leinenweberei & Zwirnerei
Schreckheim bei Ulm**

(Station: Oßfingen. Post: Dillingen a. D.)

auf's Beste, Billigste und Schnellste der ganzen natürlichen Faserlänge nach gesponnene
Garne, Gewebe & Faden-Zwirne

und werden wir im Laufe dieser Woche wieder Abendungen an obige berühmte
verbesserte Spinnerei machen, bitten daher um baldmöglichste Uebergabe.

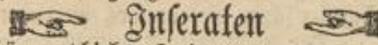
Die Agenten:

Chr. Herrmann in Gräfenhausen.
G. F. Killich in Schwann.

Elfaß und Lothringen

ein neues, weites Feld für die
deutsche Industrie!

Wir empfehlen uns zur prompten und
billigen Besorgung von



Insertaten

in sämtliche Zeitungen dieser Pro-
vinzen.

**Süddeutsche-Annoncen-Expe-
dition Stuttgart.**

Offizielle Agentur aller Zeitungen.

Maß und Gewicht

nach dem Gesetz,

der neuen Maß- und Gewichtsordnung
vom 17. August 1868.

Kurz und faßlich dargestellt von
G. Heid, Oberamtsgeometer.

Preis 4 Kr.

Zu haben bei **Jak. Mech.**

Amts- & Termin-Kalender für Ganzleien

insbesondere für die

A. Oberamtsgerichte, Oberämter, Kameral-
ämter, Forstämter, Revierämter, Oberamts-
pfelegen, Ortsvorsteher, Rathschreiber und
Ortssteuerbeamte, sowie für Rechts-Anwälte
auf das Jahr 1872.

Von Friedrich Frisch. Preis 24 Kr.

Zu haben bei **Jak. Mech.**

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 6. Dez. Die „Prov.-Corresp.“
bespricht die Verhängung des Belagerungs-
zustandes in den okkupirten französischen
Provinzen. Diese Maßregel, welche zu-
nächst nur zur eigenen Sicherheit der
Deutschen in Frankreich bestimmt ist, wird
die Franzosen hoffentlich zugleich zum Be-
wußtsein bringen, daß sie keineswegs in
der Lage sind, die Milde Deutschlands
ungestraft durch herausfordernden Ueber-
muth zu erwidern.

Berlin, 8. Dez. Die Allgem. Mil.
Ztg. enthält einen sehr anerkennenden Be-
richt über die Haltung der württemb.
Truppen bei Champigny.

Berlin. Die Geschäfte namentlich
der großen Seidenfabriken und Confections-
Niederlagen in Lyon und Paris wollen

gar nicht vorwärts gehen, die Besitzer sind
wegen Absatzquellen arg in Verlegenheit
und suchen diese naiver Weise in Deutsch-
land und hauptsächlich — in Berlin. Seit
einiger Zeit haben die Herren Franzosen
den hiesigen Markt mit ihren Agenten und
Agentinnen förmlich überschwemmt, aber,
wie man zu sagen pflegt, kein Glück damit
gehabt. Einmal überzeugte man sich, daß
die angebotene Waare in keiner Weise
heimischen Fabrikaten überlegen sei, andrer-
seits erinnerte man sich rechtzeitig daran,
daß unsere betriebsamen deutschen Lands-
leute gerade in Lyon (wo man bekanntlich
ihre Läden und Fabriken demolirte) und
Paris der schwachvollsten Mißhand-
lung ausgesetzt waren. Auch ist es genug-
sam bekannt, daß in der französischen Ge-
schäftswelt der Grundsatz besteht: was für
die Franzosen zu schlecht ist, das ist für
die Deutschen noch viel zu gut. So wurde
denn das fliegende Corps Pariser und
Lyoner Geschäftsreisender hier fast überall
zurückgewiesen.

Vom Oberrhein Anf. Dez. Seit
kurzem hat sich im Elfaß ein Weinhandel
nach Deutschland herausgebildet, auf dessen
Aufschwung die Leute selbst nicht rechnen
zu dürfen glaubten. Oberelßässer Weine
wurden schon vor einigen Wochen gesucht
und in einzelnen Orten solche von 1870
mit 60 Fr. die Dhm bezahlt. Die Nach-
frage ist aber inzwischen selbst aus Würt-
temberg und dem Norden so gestiegen, daß
dieselbe Sorte z. B. Kienzheimer, jetzt nur
noch zu 76 Fr. zu haben ist und die Händ-
ler noch ein weiteres Steigen der Preise
ankündigen. Wie uns dieser Tage dort
von sehr unterrichteter Seite versichert wurde,
sind daselbst bereits an 7000 Dhm für
Rechnung norddeutscher Häuser, namentlich
Berlins, angekauft worden.

(Frkf. Pr.)

In der letzten Woche der Reichstags-
session hat im Handelsministerium eine ver-
trauliche Besprechung über die soziale
Frage stattgefunden, an welcher namhafte
Reichs- und Landtagsabgeordnete aller
Parteien und ein hiesiger Professor der
Nationalökonomie auf spezielle Einladung
Theil nahmen. Es handelte sich haupt-
sächlich um zwei Punkte: die Einigungs-
ämter (Schiedsgerichte) und etwaige Maß-
regeln gegenüber der internationalen Ar-
beiterssoziation. In Betreff der Einigungs-

ämter sollen sich die Vertreter der Re-
gierung sowohl als die übrigen Theil-
nehmer sehr günstig ausgesprochen haben.
(Pr. Bl.)

Vom preussischen Nieder-Rhein 28
November. — Zu den vielen Lebensdürf-
nissen, welche hier einer Vertheuerung
unterliegen, sind auch die Steinkohlen ge-
treten. Rheinland liegt zwischen zwei der
größten Kohlenbecken Europas, dem an der
Ruhr und dem an der Saar. Dazu
kommt noch ein kleineres, mehr in der
Mitte der Provinz, bei Eschweiler. Dennoch
befinden wir uns in Kohlennoth, welche
um so empfindlicher ist, als man hier all-
gemein mit Ausnahme von abgelegenen
Gegenden, mit Kohlen heizt. Der Grund
liegt in dem Mangel an Transportmitteln.
So kommt es, daß einerseits im Ruhrge-
biet einzelne Gruben außer Betrieb gesetzt
sind, weil man die geförderten Kohlen nicht
weiter unterzubringen vermag, andernseits
einige Meilen davon Fabriken still stehen,
weil ihre Maschinen nicht in Thätigkeit
gesetzt werden können wegen Mangels an
Feuerungsstoff. Die Direktionen der Eisen-
bahnen, namentlich der vom Staat ver-
walteten, sind zwar auch eifrig bemüht,
die Wagen zu vermehren, aber die Ver-
mehrung genügt nicht, weil sie nicht gleichen
Schritt mit dem größeren Bedürfnis hält.

Karlsruhe, 4. Dez. Seit heute
sind unsere Eisenbahnwagen 1. und 2.
Klasse mit warmer Luft geheizt. Man
begrüßt diese Neuerung mit großer Freude.

Vom Jahre 1872 ab werden die bis-
her norddeutschen Gesandtschaften in
München, Stuttgart, Darmstadt und Karls-
ruhe auf den preussischen Etat übernommen.
Auf demselben stehen bekanntlich schon die
Gesandtschaften in Dresden, Hamburg,
Oldenburg und Weimar, so daß Preußen
also bei den deutschen Einzelstaaten 8
Spezial-Gesandte unterhält mit einem
Kostenaufwand von 103,900 Thaler. Außer-
dem sollen auch künftig in München
und Stuttgart preussische Militärbevoll-
mächtigte unterhalten werden; nur der
Karlsruher Militärbevollmächtigte ist in
Wegfall gekommen.

Auf die Anfrage des Bundesraths
bei den Einzelstaaten, welche derselben
die Errichtung von Münzstätten zur Aus-
prägung der neuen Reichsgoldmünzen
wünschten, resp. in welchem Umfange
dieselbe allmonatlich erfolgen könnte, sind
die Antworten eingetroffen und es werden
daher Münzstätten errichtet in Berlin,
Hannover, Frankfurt a. M., Straßburg,
München, Dresden, Stuttgart, Karlsruhe
und wahrscheinlich auch in Darmstadt, doch
fehlt darüber noch eine nähere Meldung.

§ Dem Vernehmen nach hat eine aus
Technikern und Betriebsbeamten zusamen-
gesetzte Konferenz, die in Berlin tagte, zur
Feststellung eines deutschen Normaltrans-
portwagens geführt, welcher auf allen
Eisenbahnen demnächst eingeführt werden
soll. Man hofft durch diese Einrichtung
der vielfach besprochenen Wagennoth ein
Ende zu machen, indem es dadurch möglich
wird, für den Eisenbahn-Transport-Wagen-
bau die Massenproduktion durchzuführen,



insofern als man im Stande ist, die einzelnen Theile der Wagen, wie Achsen, Räder, Federn, Fagons-Eisen u. s. w. in großen Mengen herzustellen. Beschädigungen an Wagen können auf diese Weise am Schnellsten reparirt werden.

Die katholische Bewegung wird ertragen von dem gebildeten Bürgerthum und einigen Vertretern der katholischen Theologie, während sie zu Gegnern hat die deutschen Bischöfe und die große Mehrheit der katholischen Geistlichkeit, die auf die blind glaubenden Massen bekanntlich noch einen großen Einfluß ausübt. Wird es diesem Bürgerstande und diesen Vertretern der Theologie gelingen, die Herrschaft des Jesuitismus in Deutschland zu stürzen und eine ehrlich gemeinte Reform der katholischen Kirche anzubahnen? Sicherlich! Die Bewegung steigt immer tiefer ins Volk hinab und die allgemeine Volksbildung steigt immer höher hinauf, so daß römische Lüge vor deutscher Einsicht und deutschem Gewissen nicht mehr lange wird bestehen können. Das Unfehlbarkeitsdogma, die letzte Konsequenz des römisch-hierarchischen Systems, war die glückliche Veranlassung jener Bewegung, die zwar noch vielfach ihres prinzipiellen Bodens und konsequenten Plans entbehrt, aber schließlich doch ihren naturnothwendigen Verlauf zur Eringung voller Geistes und Gewissensfreiheit nehmen wird. (S. S.)

Als ein Proßchen der Uneigennützigkeit der Jesuiten ist uns, so schreibt der „Rhein. Merkur“, von zuverlässiger Seite mitgetheilt worden, daß dieselben in Essen a. d. R., wo sie kaum ein Jahr ansässig sind, nicht weniger als die gewiß bescheidene Summe von 50—60,000 Thlr. erworben haben, meist aus den Sparpfennigen der Arbeiter.

Außer falschen preussischen Darlehns-Kassenscheinen befinden sich gegenwärtig auch noch falsche russische Banknoten im Umlauf, welche dem Anschein nach ebenfalls aus Frankreich importirt worden sind.

Württemberg.

Stuttgart, 4. Dez. Dem Herrn Architekt Schöttle soll dieser Tage für seine sämmtlichen Liegenschaften eine Million Gulden geboten worden und die Hälfte eines der werthvollsten Häuser in der Königsstraße (das Coita'sche Haus an der neuen Brücke) um die Summe von 200,000 fl. verkauft worden sein.

Siengen a. Brenz, 5. Dez. Der letzte Sonntag mit 20 Grad Kälte hat seine ersten Opfer gefordert: es sind in dem Nachbarorte Bergenweiler 2 erfrorrene Menschen in der Frühe des Morgens aufgefunden worden. Vater und Stiefsöhnchen von 5 Jahren gingen des Abends, von Brenz kommend, nach Hause, wo sie beide nahe am Heimathorte das traurige Schicksal erlitt. Der Vorfall ereignete sich an einem kleinen Bergabhang, an welchem ohne Zweifel der Vater fiel und in dem Fall seinen ihm vorangehenden Sohn zu Boden schlug und auf denselben zu liegen kam. Das arme Kind muß seine trostlose Lage sofort begriffen haben, da sich auf dem

Boden, auf welchem beide lagen, viele von Fingerchen und Nägeln zerkrachte Spuren zeigten. Die trauernde Wittwe ist um so mehr zu bedauern, als sie erst vor 14 Tagen Hochzeit hatte und vor 3/4 Jahren ihren ersten Mann verlor, der seinem Leben freiwillig ein Ende machte. (S. M.)

Oberndorf, 5. Dez. In unserem Bezirk ereignete sich in letzterer Woche ein bedauernswerther Unglücksfall. In Ependorf erhielt ein äußerst braver Mann, der Stellvertreter für den damals kranken Waldschützen, durch Unvorsichtigkeit beim Auffinden eines mit einem Seile zusammengebundenen Reisackbündels einen Schuß in die linke Schläfegegend, welcher Verletzung der Unglückliche nach etwa 36 Stunden erlegen ist. (Schw. B.)

An der R. Universität Tübingen befinden sich im laufenden Wintersemester im Ganzen 800 Studirende, worunter 708 ordentliche Studirende und 92 Hospitanten, 632 Württemberger und 168 Nichtwürttemberger. Die angegebene Frequenz von 800 Studirenden übertrifft diejenige des vorjährigen Wintersemesters, wo wegen des Kriegs nur 541 Studirende an der Universität Tübingen waren, um 259, die Frequenz des Wintersemesters 1869/70 (751 Studirende) noch um 49.

Die Stadt Hall verwendet für den Bau eines Lizeal- und Realschulhauses und für eine Wasserleitung je 120,000 fl. Schwerlich hat Hall, meint der „Blauemann“, ein so bedeutendes Vermögen disponibel, aber die wackeren Bürger daselbst erschrecken deshalb nicht.

Zu Beseitigung etwa auftauchender Zweifel machen wir bekannt, daß auch nach dem 1. Januar k. J. mit welchem Tage die Verwaltung der Großh. Badischen Posten an das deutsche Reich übergeht, für den Postverkehr Württembergs mit Frankreich die Bestimmungen des bad. französ. Postvertrags wie sether und insolange Anwendung finden, als ein neuer deutsch-französischer Postvertrag nicht abgeschlossen ist.

O e s t e r r e i c h .

In denjenigen österreichischen Kronländern, in welchen Neuwahlen ausgeschrieben sind, eifern die Pfarrer auf den Kanzeln gewaltig für feudal-ultramontane Wahlen und verdammen Jeden, der etwa liberal und verfassungstreu wählen sollte, bis in den Abgrund der Hölle. Dieser Mißbrauch der Kanzel wird vielleicht auch in Oesterreich zu einer „Ergänzung des Strafgesetzbuchs“ führen, welche die Kanzel vor derartigen Entartungen schützt.

A u s l a n d .

Zum französischen Gesandten in Berlin ist nun definitiv der Marquis von Conlaud-Biron ernannt, ein Aristokrat vom reinsten Wasser.

Der König von Italien hat unter dem Jubel der Bevölkerung das erste in Rom tagende italienische Parlament eröffnet. Die Thronrede proklamirt die vollständige Trennung von Staat und Kirche, womit die unbedingte Unabhängigkeit der geist-

lichen Autorität wohl vereinbar sei und bei der weltlichen Regierung auch ihre volle Anerkennung finde.

Die Petroleum-Gewinnung in den Ver Staaten steigt von Jahr zu Jahr. Der Export dieses Artikels aus den Ver. Staaten betrug 1860 nur 1 1/2 Millionen Gallonen, 1869 bereits nahe 100 Mill. und 1870 sogar 141,208,150 Gallonen. Die Petroleum-Quellen Pennsylvaniens scheinen unerschöpflich zu sein und liefern bis jetzt 15,000 Gallonen täglich, ohne anscheinende Abnahme, und auch in Californien könnten bedeutende Quantitäten gewonnen werden, wenn die theure Handarbeit erlaubte, mit jenem Staate zu konkurriren. Die Gesamtproduktion der Vereinigten Staaten wird jetzt auf 220 Mill. Gallonen (von 4 Litres) geschätzt.

Aus Panama den 5. Nov. wird der Allg. Z. geschrieben: Die Energie, mit welcher Präsident Granados in Guatemala gegen die Auslehnung des Klerus und seiner Anhänger vorgeht, dürfte den Beifall der Politiker finden, die dem Spruche des Schiller'schen Arkebusers huldigen:

Der macht kurze Arbeit, ist resolut,
Das ist in manchen Fällen ganz gut.
Der gestern hier eingetroffenen Post aus Guatemala zufolge hat derselbe mit den zwei höchsten Prälaten des Landes kurzen Prozeß gemacht, da hinreichende Beweise vorlagen, daß sie die Rebellion der braunen und halbbraunen Gebirgsbevölkerung gegen die liberale Regierung gut heißen, vielleicht selbst angestiftet. Der Erzbischof von Mittelamerika, Dr. Don Bernardo Pinol, wurde in seiner Wohnung verhaftet und unter Bedeckung nach dem Hafen transportirt. Ihm folgte unmittelbar in gleicher Begleitung der Bischof von Guatemala. Erstgenannter, der höchste Würdenträger der römischen Kirche in Mittelamerika, reiste nach seinem Heimathlande Nicaragua ab, wo er ohne Zweifel mehr Anhang hat, als in der nördlichen Republik. Der Bischof von Guatemala suchte in San Salvador ein Asyl, wo aber gegenwärtig gleichfalls die ihm so verhassten Liberalen das Heft in der Hand führen. Der Fall ist in der Geschichte des spanischen Amerika bis jetzt beispiellos.

Miszellen.

(Chemann und Hagestolz.) Eine Frau haben — meinte in einem Londoner Blatte neulich ein Humorist — heißt so viel als neugebackenes Frühstück, dampfender Kaffee, runde Arme, rothe Lippen, freundliches Geplauder, ein Hemd, an dem die Knöpfe nicht fehlen, bereitstehender Stiefelknecht, Glück, Wohlbefinden u. s. w.; keine Frau haben bedeutet Matrazen mit gesprungenen Federn, blaue Nase, ungeheizten Ofen, Eisstückchen im Lavoir, die Wäsche nicht zurechtgelegt, Strümpfe ohne Ferse, der Morgen-Jmbiß zäh wie Guttapercha, Hühnerangen, Rheuma, Husten und Schnupfen, kaltgewordenes Mittagessen, Kolik, Rhabarber, kurz jedes nur erdenkliche „kleine Leiden“ des menschlichen Lebens.

